Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

180 (2.8.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 180 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. August 1874.

Deutschland.

Straßburg, 27. Juli. (Nat.-Ztg.) Nächsten Sonntag den 2. August werden die Professoren der hiesigen Hochschule eine Plenarsitzung behufs der Neuwahl eines Rektors abhalten. Der Schluß des Sommersemesters findet am 8. August ohne Feierlichkeit statt. Es ist dieses Semester in Bezug auf die Frequenz als ein besonders erfreuliches zu verzeichnen, indem während desselben die Zahl der immatrikulirten Studenten von 600 auf 667 gestiegen ist. — Bemerkenswerth sind die Worte der Anerkennung, mit welchen der Präsident des Oberkonsistoriums im neuesten Hefte des Direktoriumsblattes sich über die kaiserl. Verwaltung äußert. Es heißt dort nämlich:

Wir erwähnen noch der amtlichen Beziehungen, welche wir mit der hohen kaiserl. Regierung unterhalten haben. Wir fanden sowohl bei Sr. Excellenz dem Hrn. Oberpräsidenten, als auch bei den HH. Bezirkspräsidenten ein freundliches und wohlwollendes Entgegenkommen. Die Verhandlungen, die wir mit der Regierung gepflogen haben, wurden stets auf die liberalste Weise, im Interesse unserer Landeskirche erledigt. Es wurden unsern Pfarrwittwen und denjenigen Geistlichen, welchen Vikare beigegeben sind, entsprechende Unterstützungen bewilligt; die interimistische Verwaltung erledigter Pfarreien wurde reichlich remunerirt, und wo es der Fall war, sonstige Beihilfen nachzusuchen, konnten wir immer auf das geneigteste Wohlwollen der Regierung zählen. Das Oberkonsistorium wird uns gewiß zustimmen, wenn wir den geehrten Vertreter der Regierung in unserer Mitte bitten, den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes für diese freundlichen Beziehungen zu genehmigen und denselben Sr. Excellenz dem Hrn. Oberpräsidenten, sowie seinen HH. Kollegen von Oberelsaß und Lothringen gütigst entgegenzubringen.

Frankreich.

△ **Paris**, 29. Juli. Das „Journ. des Debats" schreibt:

Die Nationalversammlung zieht der sofortigen Auflösung die Ferien und die Vertagung der Verfassungsgesetze vor. Dieser Beschluß der Majorität war vorhergesehen und darf nicht überraschen. Obschon die Gemüther sich seit einigen Wochen mit dem Gedanken an die Auflösung vertraut gemacht haben, sind sie noch nicht bereit, dieselbe zu votiren. Früher oder später wird es dennoch dazu kommen müssen; aber es ist unvermeidlich, daß der Tag, an welchem die Nationalversammlung sich für die Auflösung entscheidet, für alle intelligenten Franzosen ein Tag der Angst und der Bangigkeit sein wird. Sind einmal die Würfel in die Luft geworfen, dann mag Gott wissen, wie sie fallen werden! Die Nationalversammlung erachtet, daß sie noch nicht genug gethan hat, um die Auflösungskrise so sanft und leicht als nur immer möglich zu machen. Ihre Feinde gehen noch weiter und behaupten, sie habe Alles gethan, um die Krisis schwierig und die Lösung unsicherer zu machen. Sie hat sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die sie größtentheils selbst herbeigeführt hat, nicht trennen wollen. Die Zukunft wird lehren, ob sie für ihre heutige Umsicht einen Dank verdient, der den Vorwurf über ihre bisherige Saumseligkeit, ihr Sichgehenlassen auswischt. Bis auf den heutigen Tag hat die Assemblée von Allem, was sie sich vorgenommen, nichts ausgeführt; im Gegentheil hat sie sich nach und nach hinreißen lassen, ihren ursprünglichen Absichten zuwiderzuhandeln. Die Gewalt der Dinge hat ihre Willenskraft besiegt. Oder um richtiger zu sprechen, die Nationalversammlung hat nie einen Willen, denn sie hat nie eine wahre Majorität gehabt, und man hat von ihr nur Negationen erlangen können, als sie die Monarchie oder die Republik hätte einsetzen sollen, oder aber halbe Affirmationen mit Hintergedanken, Auslassungen und Vorbehalten, wie am 20. November, als sie das Septennat votirte und sich vornahm, es später zu organisiren.

Wird es ihr gelingen, dasselbe zu organisiren? Werden die so pomphaft angekündigten Verfassungsgesetze je zu Stande kommen? Die Regierung scheint es zu glauben. Indem sie heute die Dissolution ablehnt und morgen die Ferien beschließt, erneuert die Nationalversammlung die bisher stets trügerischen Versprechungen, die sie dem Lande schon so oft gemacht hat. Aus der Ferne ist es immer dasselbe Nebelbild: will man ihm nahen, so weicht es zurück, ohne zu zerrinnen, und der erschöpfte Wanderer rafft alle seine Kräfte zusammen, um es zu erreichen, aber immer vergeblich. Ihm bleibt jedoch die Hoffnung, die wir verloren haben.

Wir sind überzeugt, daß die Kammer in vier Monaten zurückkommen, wie sie nächstens auseinandergehen wird; eben so unfähig, wie heute, Verfassungsgesetze herzustellen. Wie Dem auch sei, wir schicken uns heute in die Sachlage. Wir werden nochmals unser Möglichstes thun, um eine Verfassungsmajorität zusammenzubringen; wir werden das Nebelbild abermals verfolgen und die Auflösung erst dann wieder verlangen, wenn die Ohnmacht der Nationalversammlung uns neuerdings bewiesen und dargethan sein wird, denn wir ziehen die Auflösung der Kammer derjenigen des Landes immer noch vor.

Badische Chronik.

⊙ **Baden**, 31. Juli. Die vielbewegten Tage der Journalistenversammlung sind jetzt vorüber, nur Einzelne, wie Dr. Hermann Kletke, Chefredakteur der Voß'schen Zeitung in Berlin, weilen noch hier, um in unserem Thale auch einige Stunden ruhigen Genusses zuzubringen. Ueber den Letzteren, der am 1. August sein 25jähriges Jubiläum des Eintritts in die Redaktion der Voß'schen Zeitung feiert, brachte das in Berlin erscheinende Sonntagsblatt einen mit vieler Wärme geschriebenen Artikel von dem gleichfalls bei der hiesigen Versammlung anwesend gewesenen Heinrich Steinitz. — Das Wetter, welches in den letzten drei den Ausflügen gewidmeten Tagen weniger günstig gewesen war, ist wieder so heiter wie je und erfreut um so mehr, als doch die Tage der großen Hitze vorüber zu sein scheinen. — Die französische Theatergesellschaft, welche in den letzten Wochen im Tivoli-Theater zu Straßburg jeden Abend die in Paris und Brüssel mit vielem Erfolg gegebene »la Fille de Mme. Angot« gegeben hatte, brachte die Oper auch hier zweimal hinter einander zur Aufführung, und zwar vor gut besetztem Hause. Das Stück enthält recht muntere Szenen und die Musik ist theilweise recht hübsch und melodiös. Während aber einzelne der Darsteller, wie Billars, Mangé, und die Damen Nordmann und Brasclard sehr gut waren, konnte die Darstellerin der beinahe bedeutendsten Rolle, der Mlle. de Lange, in keiner Weise befriedigen und litt hierunter die Aufführung ganz entschieden, abgesehen davon, daß auch das übrige Personal sehr untergeordnet und wenig zahlreich war. Doch müssen wir dem Kurkomité für diese Abwechslung, die uns durch diese französische Operette gebracht wurde, unsere Anerkennung aussprechen. Der lebhafte Beifall, welcher einzelnen gelungenen Szenen zu Theil wurde, dient zum Beweis, daß derartige Dinge, wenn mit Maß dargeboten, hier immer einen guten Boden finden.

Erwiederung.

In Nr. 168 der „Badischen Landeszeitung" erlaubt sich ein □ Korrespondent, angeblich aus Gernsbach, ein Urtheil über die Zustände unseres Städtchens, ohne dieselben zu kennen; wenigstens scheint der Verfasser, der unsere Zustände als „mittelalterliche" bezeichnet, selbst nur in mittelalterlichem Dämmerlicht zu schauen. Wenn er den Grundsätzen des Fortschritts: Wahrheit, Freiheit und Humanität huldigen will, so möge er selbst leidenschaftslos die Wahrheit sagen und tolerant urtheilen. Wenn die gemischte Gemeinde zwei Friedhöfe von Alters her in der Nähe ihrer Kuchen, nicht mitten in der Stadt, wie er fälschlich berichtet, sondern abseits gelegen, hat, so stört diese zufällige Trennung der Todten unser friedliches Zusammensein im Leben keineswegs; überhaupt dürfen wir uns gottlob in konfessioneller Hinsicht eines beneidenswerthen Friedens erfreuen bei vollem Bewußtsein des kirchlichen Unterschieds im evangelischen, katholischen und israelitischen Bekenntniß. — Daß ferner durch polizeiwidrige Wasserleitung unser Trinkwasser von den Leichen infizirt sein soll, kann nur die Einbildung behaupten, denn die Wasserröhren gehen weit davon in unsere Brunnen. Die nächste Entfernung eines unserer Brunnen von dem Friedhofe beträgt 33 Schritte, alle übrigen sind nicht unter 66 Schritte entfernt, und entspringen besonders die den Friedhöfen zunächst gelegenen Brunnen aus den Granitfelsen, und zwar aus höher gelegenen Felsen als das Terrain des Friedhofs. So unrichtig und unwahr aber der Bericht des Korrespondenten über unsere Friedhöfe und über das Trinkwasser ist, so oberflächlich ist sein Urtheil über unsere Schulverhältnisse. Wir lassen zwar dahingestellt, ob in späterer Zeit eine gemischte Volksschule hier nicht zweckmäßiger sein möge. Bekanntlich ist diese Frage noch nicht von allen bedeutenden Pädagogen entschieden, da so schön die Idee, so bedenklich die Praxis. Bis jetzt möchten wir nicht die Verantwortung auf uns ziehen, so ohne Noth mit Hinwegsetzung über alle Pietät Aenderungen eintreten zu lassen, die unsern konfessionellen Frieden gewiß stören würden. Und was unsere höheren Schulen betrifft, Realgymnasium und höhere Töchterschule, so muß jeder unterrichtete Schulfreund wissen, welche Mühe die Behörde hat, passende Lehrkräfte zu gewinnen, und daß es Zeit kostet, die Räumlichkeiten für die Schule zu erweitern und all Das anzuschaffen und zu ordnen, was eine solche Umgestaltung erheischt; zudem wird jetzt am Schlusse des Schuljahrs keine vernünftige Behörde eine neue Organisation eintreten lassen, sondern, wie bestimmt ist, wird das neue Schuljahr (Oktober) das Realgymnasium bringen. Die höhere Töchterschule aber wird vielleicht noch bälder in's Leben treten, sobald die Statuten, die gegenwärtig vorliegen, von der Behörde genehmigt sind. Nach dieser Darstellung der Sachlage, zu der wir durch jenen haltlosen Artikel in der „Bad. Landesztg." genöthigt werden, überlassen wir dem geneigten Leser selbst sein Urtheil über unsere Gernsbacher Zustände.

Gernsbach, den 29. Juli 1874. — Der Gemeinderath. A. A.: **Abel**, Bürgermeister. — vdt. **Braun**.

Literarisches.

4 **Mannheim**, 29. Juli. Das Reichs-Preßgesetz vom 7. Mai 1874, erläutert von Dr. F. O. Schwarze, Erlangen 1874. Verlag von Palm und Enke. Von Bezold's Sammelwerk „Die Gesetzgebung des Deutschen Reichs mit Erläuterungen" ist so eben als erstes Heft (des dritten Theiles: Strafrecht) eine Erläuterung des wichtigen Gesetzes erschienen, das am 1. Juli für das ganze Reich, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, in Kraft getreten ist und, soviel auch gegen den Entwurf polemisirt worden ist, im Ganzen für das deutsche Rechtsgebiet einen gewaltigen Fortschritt enthält. Der Verfasser des Kommentars, der berühmte Kommentator des deutschen Strafgesetzbuchs, hält sich, nach kurzer Schilderung der Entstehungsgeschichte des Gesetzes, streng an die Legalordnung und erläutert die einzelnen Vorschriften im Anschluß an die vorhandene Literatur, Gesetzgebung und Praxis, wobei er hauptsächlich die bisherige preußische Preßgesetzgebung ins Auge faßt. Besonders ausführlich sind die §§ 20 und 21 des Gesetzes, über die Verantwortlichkeit für strafbare Handlungen, erörtert, indem hier die verschiedenen bestehenden Systeme einer Kritik unterzogen werden, und die Entstehungsgeschichte der nunmehr zum Gesetz gewordenen Bestimmungen mitgetheilt wird. Da Herr Schwarze in der Kommission für das Preßgesetz eine hervorragende Stellung einnahm, so war er vor Allen berufen, als Interpret des Preßgesetzes einzutreten.

4 **Mannheim**, 29. Juli. In Enke's Verlag in Erlangen erschien seit 1852 ein Sammelwerk, die Gesetzgebung des Königreichs Bayern seit Maximilian II. mit Erläuterungen, welches sich der günstigsten Aufnahme und eines bedeutenden Erfolges zu erfreuen hatte. Nach dem Muster dieser Sammlung beabsichtigt dieselbe Verlagshandlung, die Gesetzgebung des Deutschen Reiches mit Erläuterungen zusammenzustellen. Dr. Ernst Bezold wird dieselbe in Verbindung mit Prof. Dr. Endemann, Professor Dr. Holtzendorff, Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath Dr. Puchelt, Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze und andern bewährten Kräften herausgeben. In drei Abtheilungen, deren jede in die entsprechende Anzahl von Bänden zerfallen wird (I. Theil: Privatrecht, II.: Staats- und Verwaltungsrecht, III.: Strafrecht) sollen die allgemeinen wichtigeren Gesetze des Reiches in ihrem vollen Wortlaute mit einem fortlaufenden, Artikel für Artikel erläuternden Kommentare mitgetheilt werden. Es ist beabsichtigt, allen Denen, welche sich mit den Gesetzen in Praxis oder Theorie zu beschäftigen haben, jeweils ein Ganzes zu bieten, „in welchem die gesammten vorliegenden Interpretationsbehelfe, welche aus Entwurfsmotiven, Bundesraths-Beschlüssen, Reichstags-Verhandlungen, wie aus etwa bereits vorliegenden Ergebnissen der Praxis geschöpft werden können, mit der eigenen wissenschaftlichen Forschung des Kommentators zu einer gründlichen und erschöpfenden Erläuterung des Gesetzes im Ganzen und im Einzelnen in präziser und klarer Fassung verarbeitet werden sollen". Es dürfte auf der Hand liegen, daß mit diesem Unternehmen, für welches bereits so vorzügliche Kräfte gewonnen sind, dem deutschen Rechtsleben ein großer Dienst geleistet werden wird.

Ein Wort über die Auswanderung.

(Aus der „Deutschen Warte". Schluß.)

Mit Stolz schaut der Ansiedler auf diesen Theil der Arbeit als gethan; er hat die erste Probe des neuen Lebens kennen gelernt, und er hat sie verstanden; aber offen und ehrlich gesteht er, wieviel Mühe, wieviel Geduld, wieviel Entbehrung das Werk ihm gekostet. An Ruhe und Rast ist aber noch keineswegs zu denken. Er weiß gar wohl, daß er noch manche harte Arbeit vor sich hat, daß noch mancher Schweißtropfen von seiner Stirne perlen wird, bevor er den Lohn für sein Schaffen zu ernten beginnen kann. Statt der Axt muß die Hand jetzt den Pflug ergreifen, um aus der kaum entstandenen Lichtung nun ein fruchttragendes, ernährendes Feld zu schaffen. Wiederum geht er muthig an's Werk, aber fast möchte der stärkste Arm bei diesem Versuche erlahmen, fast möchte die Geduld des ruhigsten Mannes dieser Probe unterliegen. Fast scheint es, als ob der freie Boden sich sträube, dem Willen des neuen Gebieters sich zu unterwerfen, wenn hier die unter der Oberfläche sich hinstreckenden Wurzeln, dort ein lose verdeckter Felsblock oder ein sonstiges Hinderniß sein Wirken hemmen. Aber die Kreuz und Quer, zwischen den alten Grabsteinen gleich aus dem Boden ragenden Baumstumpen, wo immer eine freie Stelle es erlaubt, windet sich das scharfe Eisen in allen möglichen Richtungen und zieht seine dunklen Furchen als Zeichen der gewaltigen Kraft des menschlichen Willens und menschlicher Ausdauer. Unaufhörlich reiht sich Furche an Furche, folgt ein hartes Tagewerk dem andern, und doch — wie langsam erweitert sich der Umfang des so der Wildniß abgerungenen Bodens. Wie lange, wie mühsam, wie geduldig hat der Ansiedler noch zu arbeiten, bis endlich der Ertrag der geschaffenen Felder ihn und die Seinen zu ernähren vermag? Monate, Jahre des äußersten Fleißes, der äußersten Sparsamkeit und Enthaltsamkeit müssen nothwendiger Weise noch diesem glücklichen Zeitpunkte vorangegangen sein, damit der Ansiedler sich dann mit Recht einer mehr als gewöhnlichen Willenskraft, die allen Nöthen unter allen Verhältnissen erfolgreich die Stirne geboten, rühmen möge.

Erinnern möchten wir aber den Leser, daß diese kurz gemachten Notizen nichts weiter als die alltäglichen, normalen Verhältnisse des „Westlichen Lebens" zeichneten, und daß wir dabei von jeden außergewöhnlichen Zufällen, welche den jungen Ansiedler bedrohen, gänzlich abgesehen haben. Lassen wir beispielsweise Krankheit mit all ihren traurigen Gefolgen über die Familie in ihrer Abgeschiedenheit hereinbrechen und die fleißige, arbeitende Hand gerade dann zur Unthätigkeit zwingen, wenn sie am nothwendigsten gebraucht wird, oder lassen wir eine Seuche den mühsam mitgebrachten Viehstand heimsuchen und auch nur eines der nothwendigen Thiere dahinraffen; — wie oder wo will der von jedem Verkehre mit der Außenwelt abgeschiedene Ansiedler den erlittenen Schaden oder den Verlust an Arbeitskraft und Zeit ersetzen? Er ist geradezu unersetzlich, und was schlimmer ist, der Betroffene fühlt sich vollständig hilflos gegen solches Unglück in seiner einsamen Wildniß, wo der geringste Zufall die bedeutendsten Folgen nach sich zieht und ihn in seinen Hoffnungen für Monate, vielleicht für Jahre zurücksetzt.

Nehmen wir noch einen andern Fall, wo vielleicht ein kleiner unbeachteter Funke den jungen, kaum entstandenen Haushalt in ein feuriges Flammenmeer hüllt und alle die nothwendigen Werkzeuge und Vorräthe, auf denen die Zukunft des armen Ansiedlers beruhte, aufzehrt, oder wo des Wetters Unbilden die erste hoffnungsvolle Ernte, Alles, was jahrelanger Fleiß geschaffen, in einigen Stunden vernichtet. Würde unter solchen Umständen nicht des Stärksten Muth gebeugt, und seine Kraft gebrochen werden? Wir enthalten uns, die Folgen solcher Zufälle weiter auszumalen, und wollen uns mit den angeführten Beispielen begnügen, trotzdem dieselben nur einen kleinen Bruchtheil der Fährlichkeiten bilden, welche den Ansiedler im fernen Westen umgeben. Dagegen möchten wir noch einmal auf das volle Gewicht und die Härte solcher Schicksalsschläge aufmerksam machen und zu bedenken geben, daß die Isolirtheit des Ansiedlers ihm jede Hilfe und Unterstützung von fremder Seite absolut unmöglich macht. Unterstützungsvereine und andere wohlthätigen Gesellschaften mögen in dichtbevölkerten, leicht zugänglichen Ländern von hohem Werthe sein, hier würden sie vollständig zwecklos bleiben, da die Entfernung und Beschwerlichkeit der Beförderung auch die bereitwilligste Hilfe vereiteln würde.

Wie schon oft vorher gesagt, des Ansiedlers Zukunft ruht in seiner eigenen Kraft und Ausdauer, in dem vollen Bewußtsein, jeder Widerwärtigkeit, jedem Geschicke ohne fremde Hilfe mit Erfolg die Stirne bieten zu können; und dies wird wahr bleiben, so lange der Begriff „Leben und Ansiedelung im Westen" nicht erstorben ist. Bis dahin aber werden wohl noch manche Jahrzehnte vergehen, und bis dahin wird wohl noch mancher Deutsche die Heimath verlassen haben, um die Wahrheit Dessen zu erfahren, was wir zu schildern versuchten.

Wohlan, mag ein Jeder seinem Wunsche gemäß handeln, wir wünschen ihm aus vollem Herzen, daß er von allen oder doch manchen der angedeuteten Gefahren verschont bleibe und seine Hoffnungen im vollsten Maße erfüllt sehe. Sollte er aber zu kämpfen und zu ringen haben, nun, so mag er sich Dessen erinnern, was wir hier geschrieben haben, und uns in unserem Bestreben unterstützen, dort die Wahrheit zu verbreiten, wo viel Aberglaube und Unwissenheit ihr Wesen treiben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† **Berlin**, 31. Juli. (Schlußbericht.) Weizen per Juli —, per Juli-Aug. —, gelber Weizen per Juli 83, per Septbr.-Oktbr. 71 1/2. Roggen per Juli 51 1/4, per Septbr.-Oktbr. 52. Rüböl per Juli 18 1/4, per Septbr.-Oktbr. 18 5/12. Spiritus per Juli 27 Thlr. 20 Sgr., per September-Oktbr. 24 Thlr. 13 Sgr.

Breslau, 30. Juli. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Juli 26, per August-Septbr. 25 7/12, per Sept.-Oktbr. 23 3/4. Weizen per Juli 85. Roggen per Juli 54 1/4, per Septbr.-Oktbr. 53 1/2, per Okt.-Nov. 53 1/4. Rüböl per Juli 18 1/2, per Septbr.-Oktober 18 5/12, per Okt.-Nov. 18 5/6.

† **Stettin**, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli 82 1/2, per Juli-August 81 1/2, per Septbr.-Oktbr. 73 1/2. Roggen per Juli und per Juli-August 50 1/4, per September-Oktober 51 1/8. Rüböl 100 Kil. per Juli 17 3/8, per Septbr.-Oktbr. 17 1/2. Spiritus loco 27, per Juli 26 7/8, per August-Sept. 26 17/24, per Sept.-Oktbr. 24 1/2 bez.

† **Köln**, 31. Juli. Schlußbericht. Weizen flau, effektiv hiesiger 8 1/2 Thlr., effektiv fremder 7 Thlr. 15 Sgr., per Juli 7 Thlr. 10 Sgr., per November 6 Thlr. 29 Sgr., per März 6 Thlr. 23 1/2 Sgr. Roggen matt, effekt. fremder 6 Thlr. 10 à 6 1/2 Sgr., per Juli 5 Thlr. 18 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 5 Sgr., per März 5 Thlr. 5 Sgr. Rüböl behauptet, effekt. 10 Thlr. 12 Sgr., per Okt. 10 Thlr. 6 Sgr., per Mai 1875 10 Thlr. 21 Sgr. Leinöl 11 Thlr. 3 Sgr.

† **Hamburg**, 31. Juli, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per August-Sept. 229 G., per Sept.-Okt. 224 1/2 G., per Okt.-Nov. 223 G. Roggen per August-Septbr. 169 G., per Sept.-Oktbr. 167 G., per Okt.-Nov. 165 G.

Mainz, 31. Juli. Weizen matt, per Juli 13 fl. 45 kr., per November 12 fl. 55 kr. Roggen matter, per Juli 10 fl. 36 kr., per November 9 fl. 48 kr. Hafer fest, per Juli 12 fl. 10 kr., per November 10 fl. 25 kr. Rüböl matter, per Oktbr. 18 fl. 24 kr., per Mai 19 fl. 6 kr. Raps matt, per Sept. 16 fl. 50 kr.

C.L. **Paris**, 30. Juli. Die 5proz. Rente erreichte gestern Abend am Boulevard 99.75 und fiel sodann auf 99.25 zurück. Das Parquet bestätigte heute diesen Kurs. Die Politik stellt der Hausse nichts mehr in den Weg, da nun auch die Dissolution verworfen ist, aber das Wort gehört für den Augenblick der Platzposition. Diese erheischt große Vorsicht und noch größere Realisationen, die schon gestern begannen und heute nach dem eskomptirten fait accompli fortgesetzt wurden. Positionen à la hausse von 6- bis 800,000 Franken Rente ferme und 2 Millionen Rente à prime liquidiren sich nicht in einem Tage und nicht ohne Einfluß auf die Kurse. Unter dem Eindruck dieser Verkäufe wichen Renten auf 62 35 und 98 90, um 62.60 und 99 zu schließen. Italiener unverändert 66.37, Türken 44.10, Banque de Paris fest zu 1130, österr. Staatsbahn 717.50, Foncier matt 547.50, Lombarden flau 300 nach 297.50.

† **Paris**, 31. Juli. Rüböl per Juli 74.50, per August 74.75 per Septbr.-Dezbr. 77.50. Mehl 8 Marken, per Juli —.—, per Septbr.-Dezbr. —.—, per November-Februar —.—. Weizen per Juli 31.—, per Juli-August 28.75. Zucker 88° disponible 57.50. Spiritus per Juli 68.75

Amsterdam, 31. Juli. Weizen loco geschäftslos, per Nov. 305. Roggen loco flau, per Juli —, per Okt. 190, per März 1875 190. Rüböl loco 32 1/2, per Herbst 32 3/4, per Mai 1875 35. Raps loco 354, per Frühjahr 368

† **London**, 30. Juli. [City-Bericht.] Der fortgesetzte Goldabfluß nach Frankreich hat zu einer Erhöhung des Bank-Zinsfußes von 2 1/2 auf 3 Prozent geführt. Die Fondsbörse verblieb ohne Veränderung. Englische Fonds fest. Von auswärtigen Fonds verzeichneten Portugiesen und Egypter eine Avance von 1/4, bezhw. 1/8 Proz. E.-Bahnen fest.

Liverpool, 31. Juli. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8 1/4, Middling Orleans 8 3/8, Fair Egyptian 8, Fair Dholleras 5 1/4, Fair Broach 5 3/8, Fair Oomra 5 3/8, Fair Madras 5, Fair Bengal 4 1/2, Fair Smyrna 6 3/4, Fair Pernam 8 1/4, Middl. Fair Dholl. 4 7/8, Middl. Dholl. 4 3/8, Good middl. Dholl. 4 5/8, Good Fair Oomra 5 11/16. Stetig. Ankünfte fest.

Neu-York, 28. Juli. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau", Kapitän H. A. F. Reynaber, welches am 14. d. von Bremen und am 17. d. von Havre abgegangen war, ist gestern Mittag wohlbehalten hier angekommen.

Laut telegraphischer Depesche aus Baltimore ist das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Berlin", Kapitän Joh. Putscher, am 26. d. von dort direkt nach Bremen in See gegangen.

Bremen, 28. Juli. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann", Kapitän G. Reichmann, hat heute die vierte diesjährige Reise via Havre nach Neu-York mit Ladung und Passagieren angetreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

31. Juli.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	752.5 mm	15.8	79	SO.	klar	heiter.
Mtgs. 2 „	752.6 mm	24.0	45	NO.	w. bew.	„
Nachts 9 „	752.5 mm	17.0	87	S.	klar	„

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

H.471. 2. **Für die Amtsbibliotheken aller Staats- und Gemeinde-Verwaltungsbehörden und Beamten** der **Kreis-Ausschüsse** und **Amts-Vorsteher** eignen sich ganz besonders folgende Gesetz-Ausgaben, die im **Verlag der Reichs-Gesetze, Fr. Kortkampf**, S.W. **Berlin**, 97. Zimmerstr. erschienen, und meistens **amtlich empfohlen** sind.

I. Reichs-Gesetze mit Erläuterungen. Gr. Lex.-8.

1. **Heimath- u. Staatsbürgerrecht im Deutschen Reiche.** Geb. 2 Thlr. Dieser Band enthält u. a. ausführliche Kommentare zu den Gesetzen über: Erwerb u. Verlust d. Staats-Angehörigkeit, — **Freizügigkeit**, Verehelichungsfreiheit, — **Passwesen** etc. etc.
2. **Reichs-Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz.** Mit den Ausführ. Verordn. d. Einzelnstaaten. Bearb. v. Reg.-Rath a. D. **Beutner** u. **G. Herrfurth.** Geb. 2 1/3 Thlr. mit Pap. durchsch. 2 5/6 Thlr. ☞ **Vielfach amtlich empfohlen** und **eingeführt.** ☜
3. **Gewerbe-Ordnung** v. 21. Juni 1869. Mit allen (nordd.) Ausführ. Verordn. 2. Aufl. Bearb. v. Dr. **A. Koller.** Geb 2 1/2 Thlr. ☞ **Amtl. empfohlen.** ☜
4. **Gewerbe-Gesetzgebung im Deutschen Reiche.** Handbuch f. d. prakt. Gebrauch. Bearb. v. **L. Jacobi**, Geh. Reg.-Rath. u. Abg. zum Reichstage u. Preuss. Landt. 1874. Geb. 3 5/6 Thlr. ☞ **Amtlich empfohlen.** ☜
5. **Gesetze und Verordnungen über Gast- und Schankwirthschaftsbetrieb** im Deutschen Reiche. Nach amtl. Quellen bearb. v. **G. Herrfurth.** Geb. 1 2/3 Thlr. ☞ **Vielfach amtl. empf.** ☜
6. **Mass- u. Gewichts-Ordnung mit Eich-Ordnung.** Mit Erläut. v. Dr **A. Koller.** 2. v. einem Rathe d. Preuss. Handels-Minist. vervollst. Ausg. Kart. 24 Sgr.
7. **Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich.** Bearb. v. Dr. Fr. **Meyer-Thom**, Mitgl. d. Reichst. Geb. 2 1/2 Thlr. ☞ **Für Nichtjuristen sehr empfehlenswerth.**
8. **Quartierleistung f. d. bewaffnete Macht während des Friedenszustandes.** Aus den Material. ausf erläut. Geb. 22 1/2 Sgr.
9. **Massregeln zur Verhütung der Rinderpest.** Erl v. Direkt. d. Kgl. Thierarzn.-Schule in Berlin, Geh. Med.-Rath Prof. **Gerlach.** 2. Aufl. (u. d. Presse) cart. 18 Sgr.

II. Reichs-Gesetze, Text mit Anmerkungen u. Text m. Allegaten.

Aus dieser sehr umfangreichen Sammlung seien besonders folgende beiden, von der **Mehrzahl der deutschen Regierungen warm empfohlenen Hefte** hervorgehoben:

1. **Fabrik-Gesetzgebung im Deutschen Reiche und den Einzelnstaaten.** Dargestellt v. **L. Jacobi**, Geh. Reg.-Rath 2c. Geb. 1 2/3 Thlr.
2. **Rechte und Pflichten gewerbl. Arbeiter.** Nach d. Gesetzgeb. d. deutschen Reiches u. d. Einzelnstaaten für Arbeitnehmer u. Arbeitgeber dargestellt v. **L. Jacobi**, Geh. Reg.-Rath. 2c. Kart. 7 1/2 Sgr.

Letztgenannte Bändchen sind als praktische Leitfaden u. Handbücher ganz besonders zu empfehlen, sie enthalten außer den bezügl. Bestimmungen der Gew.-Ordn. diejenigen über Haftpflicht, Lohnarrest, Vereinsgesetz 2c. und veranschaulichen die praktische Handhabung der Gesetze, gleich dem oben unter 4 genannten größeren Werke durch aus dem Leben gegriffene Beispiele. —

☞ Ausführliche Prospekte und Verzeichnisse aller im Kortkampf'schen Verlage erschienenen Gesetze liefert die Verlagshandlung gratis und franko.

— Ein Hotel I. Ranges —

in einer Kreishauptstadt Mittelbadens, Knotenpunkt zweier Hauptbahnen, sehr frequent, von altem Renommé, von Touristen und Geschäftsreisenden stets sehr gesucht, in allen Reisehandbüchern bestens empfohlen — elegant gebaut, nobel eingerichtet, am Marktplatze gelegen — außer Restaurationszimmer, großem Speisesaal und Privatlokalitäten, 40 complet möblirte Zimmer mit 56 Betten, Oekonomiegebäude 2c. enthaltend, Alles in bestem baulichen Zustande, **soll** — weil der Herr Besitzer sich vom Geschäfte zurückziehen will — **aus freier Hand verkauft werden.**

Näheres über Kaufpreis und Zahlungsbedingungen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten **Agenturbüreau** von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. Br.** F.456. 6.

H.513. 2. **Lahr — Baden.**

Gasthof **zum Pflug.**

Durch Neubau bedeutend vergrößert mit freundlichen Zimmern, comfortable eingerichtet, empfiehlt dem reisenden Publikum bestens.

Table d'hôte 12 Uhr.
Restauration zu jeder Zeit.
Seiter zum Pflug.

H. 239.4.

Lager
in
Schmiedeisernen Tragbalken aus der Burbacher Hütte
in allen Profilen und Längen bis 14 Meter.
Vorrath
in glatten und cannellirten Säulen nach jedem Maase
Hülfsbahnschienen und alten Eisenbahnschienen,
Profilzeichnungen auf Verlangen gratis.
Louis Weil, Neckarstraße ***Mannheim.***

Gebrüder Decker & Co. in Cannstatt bei Stuttgart.

Eisengiesserei.

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß unsere neu errichtete **Eisengießerei** nunmehr in vollem Betrieb ist, so daß wir in der Lage sind, neben unserem eigenen Gußbedarf auch anderweitige Eisenguß-Aufträge in jedem Umfang zu übernehmen und zu effectuiren.

Es war unser Bestreben, die in der Gießereibranche gemachten Erfahrungen und Fortschritte der Neuzeit bei unserer neuen Einrichtung zur Anwendung zu bringen, was uns in den Stand setzt, allen Anforderungen genügen zu können.

Wir gießen Stücke bis zu 25000 Kilos Einzelgewicht und aufrechtstehend Stücke bis zu 10 Meter Höhe oder Länge.

Wir stellen unseren **großen Vorrath vorzüglich gearbeiteter Modelle** zur Verfügung, indem wir Abgüsse von ganzen Maschinen ebensowohl wie von einzelnen Theilen liefern, als z. B.: Aescher Aufschüttvorrichtungen für Mahlgänge, Aufzüge, Bandsägen gewöhnlicher Construction und Bandsägen mit beweglichem Langtisch, Bierpumpen, Blechbiegmaschinen für Maschinen- und Handbetrieb, Brückenplatten, Brunnentröge, Calander, Candelaber, Centrifugalpumpen, Clavierplatten, Consolen, Curvensupports, Dampfkesselgarnituren, Dampfleitungsröhren, Drehbänke zum Metallbrücken, Drehscheiben von 2 bis 12 Meter Durchmesser, Eßplatten, Fallenzüge, Feueressen, Feuerthürgestelle, Feuerungseinrichtungen, Flaschenzüge, Fournier-sägen, Fußkratzer, Gießereikrähne für Hand- und Maschinenbetrieb, Grabgeländer, Geländersäulen, Gerstenspaltmaschinen, Gasröhren, Griesputzereien, Hadernkocher, Hähne für Wasser und Dampf, Handbaggermaschinen, Handbohrmaschinen, Handräder, Hebmaschinen mit einfacher und doppelter Uebersetzung, Holz- und Metallhobelmaschinen, Kaminfundament- und Kamindeckplatten, Kesselbodenpressen, Kesselspeisepumpen, Krähne, Kreidemühlen, Kreissägen, Laugengefäße, Laufkrähne, Lochmaschinen mit Blechscheeren, Lochplatten, Löschtröge, Mahlmühleinrichtungen jeder Art, Maischpumpen, Malzschrotmühlen, Mehlcylindergetriebe, Montirungslaufkrähne, Mostpressen, Mühltriebwerke, Nuthstoßmaschinen, Obstmühlen, Ofenarmaturen, Ovaldrehbänke, Parallelschraubstöcke, Plandrehbänke, Pulverpressen, Pumpen einfach und doppelt wirkend für Wasser, Bier, Maische, 2c., Radabweiser, Regulatoren, Richtplatten, Riemenspanner, Röhren für Gas, Wasser und Dampf, Roststäbe, Rostträger, Rührwerke, Rutschertröge, Sackaufzüge, Sägen: Band-, Fournier-, Kreissägen, Säulen, Satinirmaschinen, Schachtpumpen, Schiebebühnen, Schleifsteintröge, Schmelzkessel, Schraubenwinden, Schwungräder, Seifenformen, Seilrollen, Speisepumpen, Speisewasservorwärmer, Spindelpressen, Staketenspitzen, Tangentialräder, Transmissionstheile, d. h. Bodenlager, Hänglager, Wandlager, Lagerböcke, Riemenscheiben, Stufenscheiben, Kupplungen, Stirnräder, konische Räder, Ausrücker 2c., Transportwagen für Rollbahnen, Treppen, Treppengeländer, Turbinen, Ventile für Wasser und Dampf, Vorwärmer, Wachslichterpressen, Walzwerke für Placquéfabrikation, Wandkrähne, Waschmaschinen, Wasserleitungsröhren, Wasserräder, Wasserradrosetten, Wasserstations-Einrichtungen, Weichen, Weinpressen, Winden u. s. w.

Modellverzeichnisse, soweit solche im Druck fertig, und Preislisten stehen gerne zu Diensten. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und können prompte Bedienung zusichern, da **jeden Tag gegossen** wird.

Gebrüder Decker & Co.
Maschinenfabrik, Eisen- und Gelbgießerei, Kesselschmiede, Brückenbau.

An Vorstehendes anknüpfend erlauben wir uns gleichzeitig die Specialitäten unserer Fabrikation, nämlich:

Dampfmaschinen
Dampfpumpen Patent Decker
Dampfkessel, Brücken

in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Ausführliche Preislisten und Photographien stehen auch davon gerne zu Diensten.

H.297. 3.

Pächter gesucht.

H.436. 4. Für tüchtige Wirthsleute, die eine feinere Wein-, Kaffee- und Bier-Restauration zu leiten verstehen, ist Gelegenheit geboten, ein gangbares Geschäft sofort zu pachten.

Das Inventar sammt Vorräthen sind käuflich zu übernehmen. Bedingungen günstig. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

H.529. 2. Karlsruhe.

Submission.

Die Arbeiten zum Neubau eines Dienstwohnungsgebäudes für das unterzeichnete Artillerie-Depot sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschläge 2c. liegen im Bureau — Langestraße Nr. 6 — während der Dienststunden zur Einsicht bereit; mit bezüglicher Aufschrift versehene Offerten sind bis 7. August cr., Vormittags 9 Uhr, in genanntem Bureau abzugeben.

Die Kostenanschläge betragen:

a.	Erd- und Maurerarbeiten	12,077 fl. 23 kr.
b.	Steinhauerarbeiten	6,539 fl. 33 kr.
c.	Zimmerarbeiten	3,947 fl. 39 kr.
d.	Schmiedarbeiten	216 fl. 40 kr.
e.	Eisenlieferung	150 fl. — kr.
f.	Blechnerarbeiten	495 fl. 38 kr.
g.	Schieferdeckerarbeiten	619 fl. 40 kr.
h.	Schreinerarbeiten	2,393 fl. 10 kr.
i.	Glaserarbeiten	855 fl. 6 kr.
k.	Schlosserarbeiten	1,265 fl. — kr.
l.	Tüncherarbeiten	723 fl. — kr.
m.	Pflastererarbeiten	215 fl. 15 kr.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

H.457. 2. Billingen.

Bekanntmachung.

Die nachstehend angegebenen, an verschiedenen Eisenbahngebäuden zwischen Singen und Billingen vorzunehmenden Blechnerarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

1. Die Herstellung von 290 □M. Zinkdächer;
2. die Herstellung von 35 □M. Kamin- und Dachlichtereinfassungen;
3. die Lieferung und Befestigung von 330 M. First- und Gratbleche;
4. deßgleichen von 27 M. Kehlblechen.

Lusttragende Uebernehmer werden eingeladen, von den Kostenüberschlägen und Akkordbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten Einsicht zu nehmen und daselbst auch ihre Angebote bis

Mittwoch den 5. August,
Morgens 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Soumissionen stattfinden wird, einzureichen.

Villingen, den 22. Juli 1874.
Der Großh. Bez.-Bahningenieur.

H.558. 1. Karlsruhe.

Verkauf eines Café mit Restauration.

Auf Antrag des Eigenthümers wird das in der Waldstraße Nr. 55a. dahier gelegene Café Bauer zum Salmen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hintergebäude, in welchem eine vollständig eingerichtete Metzig sich befindet, Keller, Speicher und aller liegenschaftlicher Zugehörde, am

Montag den 17. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Herrenstraße 36) einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt und sofort der Zuschlag ertheilt, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt.

Das Haus, in welchem seit Jahren eine sehr besuchte Restauration mit Café betrieben wird, liegt in einem der belebtesten Theile der Stadt, unweit der Langenstraße, am Ludwigsplatz, auf welchem dreimal in der Woche der Wochenmarkt abgehalten wird, in der Nähe der Infanteriekaserne, und eignet sich auch zu jedem andern größeren Geschäftsbetrieb.

Das Inventar kann miterworben werden.

Die Bedingungen können bei dem Eigenthümer oder dem Unterzeichneten erfahren werden.

Karlsruhe, den 30. Juli 1874.
Großh. Notar
Rich. Stritt.

H.552. 2. Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 4. August, Nachmittags 3 Uhr, wird im Großh. Marstall ein überzähliges, 13 Jahre altes Wagenpferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu wir die Liebhaber einladen.

Karlsruhe, den 31. Juli 1874.
Großh. Marstall-Verwaltung.

Güterexpeditions-Gehilfen

mit guten Zeugnissen versehen finden bei einer größeren Güterexpedition sofort Anstellung. Gehalt 600 — 800 fl.

Näheres bei der Exp. d. Bl. H.551. 1.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.